

Abschied

Ein Mann von großem Mut

Der langjährige Präsident und jetzige Ehrenpräsident der Internationalen Assoziation ehemaliger politischer Gefangener und Opfer des Kommunismus, Jure Knezović, ist tot! Am 6. Januar ist er im Alter von 72 Jahren plötzlich gestorben.

Ich bin fassungslos. Gerade in den letzten Tagen und Wochen hatte ich mit ihm besonders intensiven Kontakt, um das von ihm mit so viel Engagement betriebene Projekt eines Sammelbandes über die 21 Kongresse der InterAsso zum Abschluß zu bringen. Dabei haben meine Mitarbeiterin, Anna Michels-Boger, und ich immer wieder gespürt, wie wichtig es ihm ist, die Geschichte der noch lange nicht vollendeten Aufarbeitung kommunistischer Gewaltherrschaft zu dokumentieren, ihre Erfolge sichtbar zu machen, aber auch Versäumnisse der zuständigen Regierungen zu kritisieren.

Sein Leben ist ja, wie mir jetzt bei einer Rückschau anlässlich seines Todes wieder bewußt wurde, von außerordentlich großem Mut geprägt gewesen. Am 20. April 1942 in der Nähe von Split im südlichen Kroatien geboren, hat er sich schon als 17jähriger Gymnasiast für die Befreiung Kroatiens vom Kommunismus eingesetzt. Vielleicht hat er diesen Mut von seinem Vater übernommen, der 1945, als Vater von zehn Kindern, einen bewaffneten Widerstand gegen die kommunistische Diktatur organisiert hat und dies später mit der Erschießung von vier Mitgliedern seiner Familie und einer Verurteilung zu 20 Jahren Haft bezahlen mußte.

In Österreich, in das Jure Knezović nach seiner Haftentlassung emigriert war, ließ er 10 000 Flugblätter drucken und dann in Kroatien verteilen. Sie enthielten einen Aufruf zur Verteidigung der kroatischen Sprache. Dies reichte aus, um ihn aus Österreich auszuweisen, er ging daraufhin nach Deutschland und kehrte nach Titos Tod, mittlerweile verheiratet und Vater von vier Kindern, mit Frau und Kindern in seine kroatische Heimat zurück.

Als Vizepräsident der Kroatischen Gesellschaft ehemaliger politischer Gefangener wurde er im Jahr 1998 in das Präsidium der InterAsso gewählt, 1999 wurde er Präsident dieser Internationalen Assoziation, die er bis zum August 2014 leitete. Besonders wichtig waren ihm in dieser Funktion die Beziehungen zum Europarat und eine gute Resonanz der Arbeit der InterAsso in den Medien. Auch wegen seines besonderen Einsatzes wurde er im August 2014 zum Ehrenpräsidenten der InterAsso gewählt.

„Ich scheue keine Arbeit. Ich fühle mich um so wohler, je mehr Arbeit ich habe“, sagte der Sohn einer Bergbauernfamilie einmal. Wer so seine Prioritäten setzt, das sagt mir meine Lebenserfahrung von 66 Jahren, kann das nur tun, wenn er sich sicher sein kann, daß seine Frau ihn in jeder Hinsicht unterstützt. Ihr gebührt dafür unser besonderer Dank.

Am 9. Januar fand im Krematorium von Bratislava eine bewegende Trauerfeier statt. Neben seinen Angehörigen gab ihm eine große Trauergemeinde, darunter der slowakische Vizepräsident der InterAsso, Dr. Ján Košiar, die Geschäftsführerin der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Dr. Anna Kaminsky und ich als

Präsident der InterAsso und Vorstandsbeauftragter der UOKG, das letzte Geleit. Rainer Wagner, der Vorsitzende der UOKG, der Jure Knezović besonders schätzte, konnte zu seinem großen Bedauern wegen eines Termins beim Bundespräsidenten nicht teilnehmen.

Ich verneige mich vor einem Mann, der sehr viel Mut gezeigt hat, als das noch lebensgefährlich war. Er kann und wird als Vorbild im Gedächtnis bleiben auch für viele Menschen in unserer Zeit, denen es schwer fällt, mutig zu sein, obwohl ihnen keine Gefahren drohen.

Dr. Wolfgang-Christian Fuchs  
Präsident der InterAsso

aus: „Der Stacheldraht“, Nr. 1/2015, S. 16